

# Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek



Leitartikel   Nationale Politik   Internationale Politik   Aus den Betrieben   Kultur   Inland

## INTERNATIONALE POLITIK

### »Ein irrer Film«

**Nobelpreisträger Stiglitz verurteilt Griechenland-Politik: »Finanzsystem muß ersetzt werden«**



Mit den Worten »laßt uns die Meinungsverschiedenheiten und das Eigeninteresse zurückstellen, um uns für das Wohlergehen der Menschheit einzusetzen«, hatte UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon in der vergangenen Woche in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba die dritte UNO-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung eröffnet. Der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Joseph Stiglitz, eingeladener Experte der Tagung, nahm Bans frommen Wunsch zum Anlaß für eine vernichtende Kritik an der Finanzpolitik der EU und am Umgang der Eurogruppe mit dem Partner Griechenland. In einem am vergangenen Donnerstag in der französischen Tageszeitung »Libération« veröffentlichten Interview verlangte der Nobelpreisträger von 2001 die völlige Neuordnung des internationalen Finanzsystems.

Der Chefökonom des früheren USA-Präsidenten Bill Clinton sieht in der deutschen Regierung den Hauptverantwortlichen für eine »kontraproduktive und geschichtslose« Austeritätspolitik, die in Griechenland zum wirtschaftlichen und sozialen Niedergang geführt habe und auch andere EU-»Partner« wie Frankreich oder Italien nicht verschonen werde. »Das, was Deutschland an Stockschlägen austeilt, ist einfach unfassbar.« Stiglitz sagte voraus, daß die von den Deutschen und ihrer Kanzlerin Angela Merkel angeführte Eurogruppe Griechenland und den anderen finanzschwachen EU-Ländern auch in den kommenden Monaten »Finanzmodelle aufzwingen wird, die wirkungslos sind und die die Ungleichheit und Ungerechtigkeit verschärfen werden«. Er kenne »kein anderes Beispiel einer Depression, die derart mutwillig verursacht wurde und deren humanitäre Konsequenzen so katastrophal waren«. Mit dem sogenannten dritten Hilfspaket hätten Merkel und ihre Kollegen dem griechischen Volk eine neue Stufe der »Erniedrigung« zugemutet.

Der Umgang mit den Vertretern der griechischen Regierung unter Alexis Tsipras nannte Stiglitz einen »irren Film«. Neben der »allgemeinen Heuchelei« und jeglichem »Mangel an Mitgefühl« verurteilte der Wirtschafts- und Finanzexperte, daß die Deutschen aus ihrer Geschichte »offenbar nicht gelernt haben«. Deutschland verdanke seine wirtschaftliche Genesung nach dem Krieg »der größten jemals beobachteten

### Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek

Boîte postale 403  
L-4005 Esch-sur-Alzette

#### Die Redaktionsräume

3, rue Zénon Bernard  
L-4030 Esch-sur-Alzette

Tel. : 446066 - 1  
Fax. : 446066 - 66  
Email : [info@zlv.lu](mailto:info@zlv.lu)

#### Ansprechpartner Archiv

#### Kontakt

Name : \*   
Vorname :   
Straße :   
PLZ / Ort :   
E-mail : \*

(\*) Pflichtangaben

**Anfrage senden**

Annullierung von Staatsschulden im Jahr 1953, es müßte seit dem Vertrag von Versailles eigentlich verstanden haben, welche Konsequenzen eine unüberwindliche Schuldenlast nach sich ziehen kann«.

Aber das, was in der Vergangenheit vielleicht noch dort funktionierte, wo solch eine selbstmörderische Politik erzwungen und exekutiert wurde, wird in Griechenland nicht mehr funktionieren.... Falls Deutschland es schaffen sollte, Griechenland aus der Eurozone zu vertreiben, werden die Schäden (für die EU) so tief greifen, daß sie nicht mehr zu reparieren sein werden.« Stiglitz erinnerte daran, daß von den »kolossalen Summen«, die an Griechenland ausgezahlt worden seien, »nur ein winziger Teil« das Land selbst erreicht habe. »Vor allem und mit absoluter Priorität« seien die Gläubiger bezahlt worden, »allen voran die Banken in Deutschland und Frankreich«. Tatsache sei, »daß mindestens 90 Prozent der Kredite dazu bestimmt waren, in die Finanztabelle der Geldgeberländer zurückzufließen. Man hat nicht Griechenland gerettet, sondern die Banken.« Die reichen Länder und »ihre Institution, die OECD«, glaubten, sie könnten das aktuelle Finanzsystem »reformieren«. Es sei aber so, daß »ein unveränderbares System nicht reformiert werden kann«. Stiglitz' Folgerung: »Man muß es ersetzen. Und indem man es ersetzt, muß all das, wovon die reichen Ländern heute profitieren, in Frage gestellt werden.« Hansgeorg Hermann



Mittwoch 22. Juli 2015

Copyright © 2007 Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek | [Startseite](#) | [Impressum](#) |